

Resia-Kraftwerke

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **45 (1950)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Resia-Kraftwerk

Der Bericht und die Bilder, die im letzten Heft dieser Zeitschrift erschienen sind, haben ein mannigfaches Echo erweckt und zu verschiedenen Äußerungen in der Tagespresse geführt. Auch im Stadtparlament von Zürich kam die Angelegenheit zur Sprache. Die Montecatini-Werke versuchten darzulegen, daß sie die »Stauseebauern« über die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen hinaus gut und reichlich abgefunden hätten. In Reschen war man zur Zeit, als wir den Tatbestand aufnahmen, anderer Meinung. Inzwischen scheint sich einiges gebessert zu haben. Unser Bericht dürfte daran nicht unbeteiligt gewesen sein.

Im Augenblick können wir auf Einzelheiten nicht eintreten, da etliches noch abzuklären ist. Wir werden im nächsten Heft auf die Sache zurückkommen.

Red.

Buchbesprechungen

»Tessiner Kunstführer« von Ernst Schmid.

Mit Freude haben wir im ersten Heft des Jahrgangs 1949 die beiden ersten Bändchen der »Tessiner Kunstführer« von Dr. Ernst Schmid angezeigt. Nicht geringer ist heute unsere Freude, da wir auf drei weitere, ebenso reizvoll sich präsentierende Bändchen dieser vom Verlag Huber in Frauenfeld mit sichtlicher Liebe betreuten Sammlung hinweisen können. Eines davon trägt den Titel »Bellinzona, Val d'Agno, Malcantone« und ist wiederum mit einer Auslese aus den vielen eigenen Aufnahmen des Verfassers ausgestattet. Die gehaltreichen, formal hübsch gerundeten Einzelkapitel, die man sowohl zu Hause bei der zusammenhängenden Lektüre studieren wie auch an Ort und Stelle zur raschen kunstgeschichtlichen und historischen Orientierung lesen kann, schildern die Kirchen und Schlösser von Bellinz, die weniger allgemein bekannten Siedelungen im oberen und unteren Val d'Agno und die zum Teil recht entlegenen, aber an baukünstlerischen Werken ebenfalls reichen Ortschaften des Malcantone, der auch markante Profanbauten aus alter Zeit aufzuweisen hat. — Die Wanderungen und Fahrten im Umkreis von Locarno brachten Ernst Schmid eine so reiche Ernte an künstlerischen Eindrücken ein, daß er in zwei Bändchen zuerst »Locarno und die Dörfer am See« (bis hinunter nach Brissago und zu seinen

Inseln) und dann »Die neun Täler um Locarno« behandelte. Er versteht es ausgezeichnet, auch kunsthistorisch nicht besonders vorgebildete Leser zum tieferen Verständnis der Baudenkmäler und Kunstwerke hinzuführen. Auch aus Geschichte, Kultur und Volkstum der einzelnen Talschaften weiß er manches in anregender Form zu erzählen, um die Tessinfahrer in den so leicht erreichbaren und doch vielen nur oberflächlich bekannten Gegenden leichter heimisch werden zu lassen. In kunstgeschichtlicher Hinsicht enthalten diese Bändchen die Ergebnisse selbständiger Betrachtung und Untersuchung zahlreicher Kunstwerke auf Grund eines zuverlässigen stilkritischen Urteils und einer weitreichenden Kenntnis verwandter Werke in Italien. Das abschließende sechste Bändchen der wertvollen Sammlung, die schon einen großen Leserkreis gefunden hat, ist für die nördlichen Talschaften des Tessin bestimmt. E. Br.

Schweizer und Berner Heimatbücher.

Diese beiden stetsfort wachsenden Buchreihen, die für die französische Schweiz ihr Gegenstück in der Ausgabe »Trésors de mon pays« finden, nehmen im heimatkundlichen Schrifttum unseres Landes einen wichtigen Platz ein, und der Verlag Paul Haupt (Bern) beweist eine dankenswerte Unternehmungsfreude, indem er nun auch eine »Bündner Reihe« eröffnet.